

Devisentelegramm

09.10.2025

08:12

Aktuelle Kurse

(nicht handelbar)

EUR / USD	1,1632	1,1633	EUR / AUD	1,7622	1,7631	EUR / HUF	391,17	391,59
EUR / GBP	0,8683	0,8685	EUR / NZD	2,0076	2,0088	EUR / CNH	8,2987	8,2997
EUR / CHF	0,9317	0,9323	EUR / HKD	9,0497	9,0516	GBP / USD	1,3393	1,3398
EUR / JPY	177,76	177,79	EUR / SGD	1,5063	1,5067	USD / CHF	0,8010	0,8014
EUR / CAD	1,6220	1,6226	EUR / TRY	48,5239	48,5351	USD / JPY	152,82	152,83
EUR / SEK	10,9703	10,9748	EUR / THB	37,8854	37,9352	USD / CAD	1,3944	1,3948
EUR / NOK	11,6061	11,6097	EUR / CZK	24,362	24,376	AUD / USD	0,6598	0,6601
EUR / DKK	7,4659	7,4679	EUR / PLN	4,2559	4,2573	NZD / USD	0,5791	0,5794

\$-Handelsranges:

	High	Low	Last
Frankfurt	1,1643-45	1,1604-06	1,1620-22
New York	1,1643-45	1,1597-99	1,1628-30
Tokio	1,1659-61	1,1605-07	

**Für den Abschluss von
Devisengeschäften wählen Sie
bitte +49 40 3578-97430**

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Die Talfahrt des Euros endete vorerst bei der 1,16er-USD-Marke und stabilisierte sich auf aktuellem Niveau bei 1,1640 USD, obwohl die polnische Nationalbank gestern den Leitzins um 25 Basispunkte von 4,75% auf 4,50% gesenkt hatte, welches von den Marktteilnehmern nicht erwartet wurde. Die aktuelle Lage in Frankreich, einem der einflussreichsten Länder der Europäischen Union, bleibt angespannt und hatte für den Kursrutsch der Gemeinschaftswährung gesorgt. Wie bereits am Vortag beschrieben, befindet sich Frankreich derzeit in einer tiefen politischen Krise, die auch innerhalb der EU mit großer Sorge verfolgt wird. Die Spreads französischer Staatsanleihen haben sich wieder in Richtung der Höchststände des vergangenen Jahres ausgeweitet, da Anleger das politische Risiko in Frankreich neu bewerten. Bloomberg berichtete, dass die fragile parlamentarische Situation sowie Spekulationen über mögliche Neuwahlen die Sorgen hinsichtlich Haushaltsstabilität und politischer Kontinuität neu entfachen – ein Umstand, der die Stimmung innerhalb der EU deutlich belastet. Auch zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland gab es mahnende Worte von Bundesbankpräsident Joachim Nagel. Er betonte, dass die Bundesregierung ihre Reformbemühungen deutlich intensivieren müsse, um die tief verwurzelten strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft anzugehen und die Wachstumspotenziale wieder zu entfalten. „Es ist Zeit, auf dem Reformpfad Tempo zu machen“, sagte Nagel am Dienstag bei einer Veranstaltung in Athen. Zudem rief er dazu auf, dass die Regierung geschlossen auftreten müsse. In den vergangenen Monaten waren immer wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen CDU und SPD an die Öffentlichkeit gedrungen, vor allem im Bereich der Sozialpolitik. Hinzu kommt, dass die Energiekosten in Deutschland weiterhin neue Dimensionen erreichen. Immer mehr Unternehmen denken über Auslandsinvestitionen nach oder sehen sich gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Der Spiegel berichtete bereits im August von einer deutlich gestiegenen Investitionswelle ins Ausland, bei der die hohen Energiekosten ein entscheidender Treiber waren. Bestätigt wird die angespannte Lage durch die veröffentlichten Industrieproduktionszahlen für den Monat August. Laut Bloomberg handelt es sich dabei um eine faustdicke Überraschung – allerdings im negativen Sinne: Mit einem Minus von 4,3 % im Monatsvergleich verschlechterte sich die Situation deutlich. Besonders alarmierend ist ein Blick auf die Automobilindustrie, die über Jahrzehnte als tragende Säule des deutschen Wirtschaftsstandorts galt. Hier wird ein Rückgang von 18,3 % verzeichnet – ein dramatisches Signal, das auch beim heutigen „Autogipfel“ im Kanzleramt eine zentrale Rolle spielen dürfte. Auch die Zollthematik rund um die USA sorgt erneut für Unruhe. Laut Bloomberg fordert die US-Regierung weitere Zugeständnisse von der EU, was auf empörte Reaktionen europäischer Vertreter gestoßen ist. Eine detaillierte Liste der US-Forderungen wurde bislang nicht veröffentlicht. Klar ist jedoch: Das Thema Zölle bleibt hochrelevant, und Überraschungen – in beide Richtungen – müssen jederzeit einkalkuliert werden. Wir wünschen einen erfolgreichen Donnerstag!

EURUSD zeigt sich bei 1,1640 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir auf die Hürde bei 1,1730 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1580 USD auf eine nächste Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8680 GBP. Damit haben die gewohnten Marken 0,8550 GBP und 0,8760 GBP weiterhin Bestand.

EURCHF pendelt um 0,9320 CHF. Wir verbleiben somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9300 CHF und 0,9520 CHF.

EURJPY tendiert heute Morgen bei 177,55 JPY. Sollte der Yen weiter an Terrain verlieren, könnte bei 177,85 JPY ein Widerstand lauern. Abgebende Notierungen könnten erst bei 175,90 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Exporte, % gg. VM.	Aug	0,2	-0,6
14:30	US	Erstanträge Arbeitslosenhilfe, in Tsd.	4. Okt	228	/
19:00	US	Minneapolis-Fed-Präsident Kashkari			

Quelle: Bloomberg